

Verstärkter Windenergieausbau kann Stromengpässe in BW verhindern

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt hat zusammen mit der Uni Stuttgart in einer Studie die Stromversorgung in Süd- und Gesamtdeutschland in den nächsten Jahren für einen optimistischen und einen pessimistischen Fall untersucht.

Im pessimistischen Fall kann es während Spitzenlastzeiten in Baden-Württemberg schon ab dem Jahr 2018 zu Engpässen kommen. Bis dahin müssen die Betreiber von klassischen Kraftwerken noch Kapazitäten in Reserve vorhalten (bis Ende 2017). Im optimistischen Fall treten Engpässe laut Modell erst ab 2022 auf. Grund für Engpässe ab 2018 sei der Rückgang konventioneller Kraftwerksleistung (Kern- und Kohlekraftwerke), die auch wegen der günstigeren Stromproduktionskosten der Windenergie von den Energieunternehmen vom Netz genommen werden. Auch eine Verzögerung der geplanten Stromtrassen durch Deutschland spielt eine Rolle. Würde dann ein zu geringer Ausbau der Windenergie, der lediglich die Ausbauziele der Bundesregierung erfüllt, mit einem windschwachen Jahr zusammenfallen, dann würde zu wenig Strom zur Verfügung stehen. Durch einen über diese Ziele hinausgehenden Zubau in Verbindung mit Stromspeichertechnologien könnte dieser Effekt ausgeglichen werden.

Quelle: Kurzstudie zur Kapazitätsentwicklung in Süddeutschland bis 2025 unter Berücksichtigung der Situation in Deutschland und den europäischen Nachbarstaaten. Borggrefe, F. et al. Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Institut für Technische Thermodynamik, Abt. Systemanalyse und Technikbewertung, Stuttgart

Jerg Jaisle